

## Zusammenfassung

Die SED-Regierung der DDR fasst im Sommer 1950 den Beschluss zur Sprengung des Berliner Schlosses. Vor, während und nach der Sprengung des Schlosses entsteht die Dokumentation des „Wissenschaftlichen Aktivs“. Architekten, Denkmalpfleger und Kunsthistoriker dokumentieren die kurz nach dem Zweiten Weltkrieg erhaltene Bausubstanz. Ihnen bleiben wenige Wochen, um parallel zu den Sprengungen Ausbauten vorzunehmen, ein Bergungsregister anzulegen sowie Aufmaßpläne und über 5.000 Fotografien von der im Verschwinden begriffenen Architektur zu erstellen. Die Dokumentation und das Bergungsgut bilden den Nachlass des so genannten „Wissenschaftlichen Aktivs am Schloss Berlin“.

Anhand dieses Nachlasses wird in einem Text- und einem Katalogteil der Dissertation zwei Fragen nachgegangen. Zum einen der Frage, die auf den historisch-politischen Kontext ausgerichtet ist: Wie und unter welchen Umständen war es dem Wissenschaftlichen Aktiv 1950/51 möglich, die Dokumentations- und Bergungsarbeiten durchzuführen? Und zum anderen der Frage, die im Vorfeld des Neubaus zum Humboldt-Forum wiederholt gestellt wird: Wie viel historische Bausubstanz ist vom Schloss erhalten? Visualisierungen, die für jedes historisch dokumentierte Bergungsobjekt angelegt wurden, zeigen die Fragmente innerhalb ihrer historischen Bergungsbereiche.

Die Dokumentation des „Wissenschaftlichen Aktivs“ gibt Aufschluss darüber, wie viel und welche historische Bausubstanz des Schlosses 1950/51 geborgen wurde. Auf dieser Grundlage zeigt die Dissertation unter anderem, dass der überwiegende Teil der erhaltenen Bausubstanz das Ergebnis der Arbeit des Wissenschaftlichen Aktivs ist. 60 Jahre später wird der Frage nachgegangen, welche der vom Wissenschaftlichen Aktiv geborgenen Objekte erhalten blieben. Im Ergebnis entsteht durch den verhältnismäßig hohen Verlustanteil des Bergungsgutes ein neuer Blick auf das Gebäude des Berliner Schlosses und die historische Dimension seiner erhaltenen Steine.

## abstract

In the summer of 1950 the government of the German Democratic Republic (GDR) passed a resolution to demolish Berlin Palace. A group of academics, architects, curators and art historians, the so called “Wissenschaftliches Aktiv am Schloss Berlin” documented the architecture, which survived World War II. While the demolition was underway, they had a few weeks to remove sculptures, catalogue salvaged items, create architectural drawings and take more than 5000 photographs of a building in the process of disappearing. This documentation and the salvaged items form the legacy of the “Wissenschaftliche Aktiv“.

This thesis, which includes an illustrated catalogue, uses the legacy of the “Wissenschaftliche Aktiv” to investigate two questions. The first question focuses on the historical and political context: How and under what conditions was it possible for the academics to carry out their documentation and salvage activities? Secondly, the question, repeatedly discussed in the run-up to the reconstruction of Berlin Palace as the Humboldt Forum: How much of the original structure of Berlin Palace remains? Visualizations of each recorded salvaged item, shows it in their original historic architectural structure (salvage areas). The documentation created by the “Wissenschaftliche Aktiv” explains how many und which historic architectural fragments of Berlin Palace were salvaged in 1950/51. This thesis shows that the bulk of the preserved architectural structure is the result of the work of the “Wissenschaftliche Aktiv”. Sixty years later, it asks which of the items preserved by the “Wissenschaftliche Aktiv” remain. In conclusion, through the relatively high portion of missing salvaged items emerges a new conception of the architecture of Berlin Palace and the historic dimensions of the preserved fragments.